

# Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint zu jedem Montag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Ausdrückern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld RM. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. S. Albert Pfeiffer, Weilburg.  
Druck und Verlag: S. Zipper & M. v. S., Weilburg.  
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Garmondzeile 15 Pfg., haben bei der größeren Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagvorher.

Nr. 122.

Dienstag, den 28. Mai 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Vor einem Jahr.

28. Mai 1917. Im Westen blieb, abgesehen von Vorfeldkämpfen, die Kampftätigkeit auf Artilleriewirkung beschränkt. Auch im Osten nahm die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten zu. Mit russisch-rumänischen Angriffen wurde gerechnet. — Die zehnte Isonzo-Schlacht flammte zum dritten Male wieder auf. Die neuen großen Angriffswellen richteten sich wieder gegen die Höhen von Bobica und dem Monte Santo. Erfolge konnten die Italiener nirgends erringen.

## Der Krieg.

### Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 27. Mai. (W. B. Amtlich.)

#### Bestätigter Kriegsschiffsplan:

Südlich von Meteren wurden bei erfolgreicher Unternehmung Engländer gefangen. Die Artillerietätigkeit lebte an den Kampfzonen in den Nachmittagsstunden auf. Die feindliche Artillerie war vor allem im Remmelgebiet, auf dem Nordufer der Ds, zwischen Arras und Albert und auf dem Westufer der Ais tätig. Die Erkundungstätigkeit blieb reger.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der Kampf zur See.

Berlin, 27. Mai. (W. B. Amtlich.) Neue U-Bootsfolge im Sperrgebiet um Italien: 5 Dampfer von zusammen etwa 27000 Br.-R.-T. Hierunter versenkte das vom Kapitän Leutnant Heinrich XXXII. befehligte U-Boot 2 wertvolle große Dampfer von zusammen rund 19000 Br.-R.-T. unter ihnen der französische Truppentransporter „St. Anna“ (9350 Br.-R.-T.). Im Anschluß an die am 8. ds. Mts. veröffentlichten Erfolge eines Kreuzers im Sperrgebiet um die Azoren ist nachträglich festzustellen, daß ein von ihm aus großem geschützten Geleitzug auf dem Wege Gibraltar-England durch Torpedo versenkter Dampfer, der auf etwa 4500 Br.-R.-T. geschätzt wurde, inzwischen als der englische Truppentransportdampfer „Marpura“ von 7640 Br.-R.-T. mit einer englischen Kavallerie-Abteilung an Bord, ermittelt worden ist.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 25. Mai. (W. B.) Die Admiralität teilt mit: Ein unserer atlantischen Geleitzunterseeboote berichtet nach der Rückkehr in seinen Stützpunkt: Am 11. Mai sichtete es auf der Höhe des Cap St. Vincent, während es auf einen Geleitzug wartete, ein deutsches Unterseeboot vom sogenannten Kreuzertyp und vernichtete es. Da zu jener Zeit schwerer Seegang war, gab es keine Überlebenden. Kurz darauf wurde ein anderes feindliches Unterseeboot gesichtet, das aber durch eiliges Tauchen dem Schicksal seines Gefährten entging. Angesichts der Tatsache, daß es der erste Unterseekreuzer war, der zerstört worden ist, wurde beschlossen, von der üblichen Regel, die Zerstörung einzelner feindlicher Unterseeboote nicht zu melden, abgesehen. (Zusatz des Wollfischen Telegraphenbureaus: Da über eines unserer westlich von Gibraltar operierenden Unterseeboote seit längerer Zeit keine Nachrichten vorliegen, muß mit dem Verlust auf die von englischer Seite gemeldete Weise gerechnet werden.)

#### Englischer Hilfskreuzer versenkt.

London, 25. Mai. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amliche Meldung. Der armierte Hilfskreuzer „Moldavia“ (9600 T.) ist am 23. Mai früh torpediert worden und dann gesunken. Es gab keine Menschenverluste unter der Mannschaft, doch werden 56 amerikanische Soldaten vermißt. Es ist zu fürchten, daß sie in einer Abteilung durch eine Explosion getötet wurden.

#### Deutsche Ausfuhr nach der Ukraine.

Berlin, 26. Mai. (Hf.) Über die deutsche Ausfuhr nach der Ukraine wird bekannt, daß von der Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H. inzwischen der sechste Warenzug nach der Ukraine unterwegs ist. Jeder Zug besteht aus zehn Waggons landwirtschaftlicher Maschinen, ferner je einem Wagon Viehfutter, Spaten, Hacken, Schaufeln, Holzäpfe, Drahtgitter, Solinger Stahlwaren, Dangelzüge, Emaille- und Steingutwaren, Remscheider Handwerkszeuge, Gemüsemesser, Haushaltsgegenstände, Nähmaschinen, Papiersäcke und Drogen und Chemikalien, sowie mehreren Waggons Sensen. Insgesamt sind eine

Million Sensen angefordert. Danach sind aus Deutschland bisher zirka 170 Waggons nach der Ukraine abgegangen. Um engere Verbindungen zu den ukrainischen Abnehmerorganisationen zu finden, sind von der Ausfuhr-Gesellschaft Kommerzienrat Friedrichs und Direktor Leitwin nach Kiew abgereist.

#### Abberufung des Berliner ukrainischen Gesandten.

Berlin, 26. Mai. (T. U.) Die „Tägliche Rundschau“ meldet: Herr Serbuz, ehemaliger Vorsitzender der ukrainischen Friedensdelegation u. zeitweiliger ukrainischer Gesandter in Berlin, hat in diesen Tagen seine Abberufung erhalten. Er hat sich bereits von Herrn von Kühlmann verabschiedet und wird Berlin in nächster Zeit verlassen. Mit der einstweiligen Führung der Geschäfte der Gesandtschaft ist der bisherige Sekretär derselben Kossij von der Regierung des Hetman betraut worden.

#### Abbruch der mexikanisch-kubanischen Beziehungen.

Haag, 26. Mai. Reuters meldet aus Mexiko-City: Das Ministerium des Äußern bestätigt die Nachricht, daß Mexiko die diplomatischen Beziehungen zu Kuba abgebrochen hat. Der mexikanische Geschäftsträger in Havanna und der kubanische Gesandte in Mexiko-City wurden abberufen.

#### Amerikanische Ehrungen.

Amsterdam, 27. Mai. (T. U.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Eine englische Sondergesandtschaft unter Führung vom Prinzen Arthur von Connaught ist in Amerika angekommen und nach Washington weitergereist. Vor seiner Abreise aus einem Hafen des Atlantischen Ozeans nach Washington hat der Prinz seine Genehmigung ausgedrückt, darüber, die Vereinigten Staaten besucht zu können insbesondere wegen der Tatsache, daß Amerika einen so wichtigen Anteil an der großen Schlacht an der Westfront nehme. Er erinnerte u. a. an den glänzenden Anblick der amerikanischen Truppen, den der König von England jüngst in London inszeniert hat.

#### Schießereien an der

#### amerikanisch-mexikanischen Grenze.

Mexikanische und nordamerikanische Zeitungen berichten in der letzten Zeit wiederholt über Grenzkonflikte zwischen einzelnen Staatsangehörigen u. ganzen Truppenteilen der beiden Länder. Am 9. März überschritt ein amerikanisches Regiment die Grenze Mexikos; die Regierung Carranzas legte auf diplomatischem Wege Beschwerde ein. Am 26. März sollen in Texas 4 Amerikaner von mexikanischen Banditen getötet worden sein. Darauf führte Oberst Langhorne, Befehlshaber der Bundesstruppen im Big-Ben-Distrikt, an der Spitze einer Abteilung Kavallerie einen zügigen Ritt auf mexikanischem Gebiet aus, wobei 10 Mexikaner getötet wurden. General Murguia, Befehlshaber der Truppen Carranzas im Ojinaga-Distrikt, sandte einen energischen Protest an Langhorne und wies darauf hin, daß er sich in Zukunft derartigen Einfällen mit Waffengewalt widersetzen werde. Am 10. April sollen, der „New York Times“ zufolge, an der Grenze fünf mexikanische Soldaten von Unions-Truppen erschossen worden sein, die das mexikanische Gewehrfeuer mit Maschinengewehren beantworteten. Weiter seien zwei Mexikaner am selben Tage in einem Gefecht bei Jolita. Von der mexikanischen Seite der Grenze wurden Truppenansammlungen gemeldet und Schanzarbeiten der Soldaten Carranzas auf dem mexikanischen Ufer gegenüber Fort Hancock beobachtet. Infolge der Unruhen ist auf nordamerikanische Anregung hin seit dem 9. April der Telephondienst über den Rio Grande während der Dauer des Weltkrieges verboten. — Ein Artikel der „New York Times“ greift die Regierung Carranzas an, daß sie einen Kleinkrieg an ihren Grenzen dulde. Die Gesandte seien (namentlich!) auf deutschen Einfluß zurückzuführen, der bezwecke, die beiden Republiken miteinander in Konflikt zu bringen.

#### Zum Hinscheiden des Reichstagspräsidenten.

Mit Johannes Rämpf verliert die deutsche Öffentlichkeit einen hervorragenden Mann, der weit über die parteipolitischen Kreise hinaus sich Ansehen und Achtung erworben und sich auch der Wertschätzung seiner politischen Gegner erfreuen konnte. Zu seinem 70. Geburtstag gab der Vizepräsident der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft Dr. Weigert folgende treffende Charakteristik von ihm: „Er bietet das Bild eines deutschen Kaufmanns, der, von unten herauf gebildet, sich sein Leben selbst gemacht und sich auf den verschiedensten Gebieten des wirtschaftlichen Lebens mit großem Erfolg betätigt hat, eines Kaufmanns, wie er Goethe bei dem Ausspruch vorgeschwebt hat: Ich möchte nicht, wessen Geist ausgebreiteter wäre, ausgebreiteter sein möchte, als der eines Kaufmanns, als der eines echten Handelsmannes.“

Und als ein Führer der deutschen Kaufmannschaft in ihren leitenden Organisationen hat er unermüdet an der Hebung der Achtung und des Ansehens dieses Standes gearbeitet. Darüber hinaus aber ist er als würdiger Repräsentant des Deutschen Reichstags seit sechs Jahren der ganzen Welt bekannt geworden.

Johannes Rämpf wurde am 18. Februar 1842 in Neuruppin als Sohn eines Gymnasialprofessors geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums widmete er sich dem Kaufmannstande. Schon mit 22 Jahren wurde er Prokurist der neugegründeten Genossenschaftsbank von Sörge, Parrissius u. Co., mit 24 Jahren Gesellschafter im Halleschen Bankverein Kulisch u. Co. Im Jahre 1871 wurde er Leiter der Berliner Filiale der Bank für Handel und Industrie, die durch seine Tätigkeit bald der Bank die eigentliche Bedeutung gab, er war bis 1899 Direktor dieser Bank, mit der er auch nach seinem Ausscheiden als Vorsitzender ihres Aufsichtsrats verbunden blieb. Er war ferner Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank.

Sein großes Interesse für das allgemeine Wohl hat er zuerst im Kommunaldienst betätigt. Von 1887 bis 1892 und 1896 bis 1899 war er unbesoldeter Stadtrat in Berlin, später wurde er Stadthalter. Seit 1901 war er Stadtverordneter. Auf eine weithin sichtbare Warte des öffentlichen Lebens wurde er Präsident des Deutschen Handelstags (seit 1905) und als Präsident des Ältestenkollegiums der Berliner Kaufmannschaft (seit 1907) gestellt. Mit allgemein geschätzter Sachkunde hat er sich hier für die wirtschaftliche Freiheit eingesetzt und die Bedürfnisse von Handel und Industrie vertreten. Als besonders hervorragender Fachmann wurde er auf dem Gebiet des Bank- und Börsenwesens und des gesamten Zahlungswesens geschätzt.

Zum Hinscheiden des verdienten langjährigen Reichstagspräsidenten bringt die Berliner Presse längere Artikel, in denen die parlamentarische Tätigkeit des Heimgegangenen gewürdigt wird und die Achtung und Wertschätzung besonders hervorgehoben wird, der sich Erzengel Dr. Rämpf zu erfreuen hatte. Einige Blätter der Rechten finden Worte der Kritik an der Geschäftsführung des Präsidenten, aber auch sie verschließen sich nicht der Anerkennung, die man dem achtungswürdigen politischen Gegner schuldet. So äußert sich die „Deutsche Tageszeitung“ u. a. wie folgt: Wir haben die Politik und die Haltung des Abgeordneten Dr. Rämpf des öfteren scharf bekämpfen müssen und auch mit seiner Führung des Reichstagspräsidenten haben wir, namentlich in der ersten Zeit, nicht übereinstimmen können. Wir haben aber keinen Zweifel an seinem guten Willen gehabt, dieses wichtige Amt sachgemäß zu führen, und haben es mit Genugtuung begrüßt, daß es ihm immer besser gelungen ist, die Pflichten und Rechte dieser hohen Ehrenstellung in gerechter und würdiger Weise wahrzunehmen. — Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Mit ihm scheidet eine Persönlichkeit aus dem parlamentarischen und öffentlichen Leben, der auch der politische Gegner die schuldige Achtung nicht verlagern kann, denn, wenn es dem Berewigten auch nicht immer gelungen ist, sich der Stellung seines schweren und verantwortungsvollen Amtes entsprechend in strengster Objektivität über den Parteien zu halten — auch er war ein Mensch und dem Jage seines demokratischen Herzens angetan — so hat er sich doch wenigstens Ehrlich bemüht, in der Behandlung der einzelnen Parteien die mittlere Linie zu halten. — Der „Vorwärts“ begrüßt sich damit, an einzelne wichtige Daten aus dem politischen Wirken des Verstorbenen zu erinnern und schließt mit dem Satz: „Ein an äußeren Ehren außergewöhnlich reiches Leben hat seinen Abschluß gefunden.“

Aus Abgeordneten-Kreisen vernimmt die „Vossische Zeitung“, daß die Absicht besteht, bei der Neubesezung des Präsidiums die beiden stärksten Fraktionen, Zentrum und Sozialdemokratie, die infolge der Parteikonstitution von 1912 unvertreten waren, heranzuziehen. In Betracht kommen die Abgeordneten Fehrenbach (Zentrum) und Scheidemann (Soz.-Dem.). Die beiden bisherigen Vize-Präsidenten Dr. Paasche (natlib.) und Dove (Fortchr. Volksp.) würden an ihren Stellen bleiben, so daß in Zukunft 4 Mitglieder im Präsidium vorhanden sind. Die Kandidatur des Grafen Poladomski, die in der Presse erörtert wurde, würde nach der persönlichen Seite hin eine allen Parteien willkommenen Lösung darstellen; sie scheidet aber daran, daß der frühere Reichsschatz-Sekretär Vorstandsmitglied einer der kleineren Fraktionen ist, dem die größeren Parteien nicht den Vortritt lassen wollen.

Berlin, 27. Mai.

— Die Verhandlungen mit Rußland über den wieder aufzunehmenden Postverkehr stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß und es ist damit zu rechnen, daß der Verkehr für gewöhnliche und eingeschriebene Briefe im allgemeinen Postverkehr und für die Gefangenenbriefpost demnächst mit Rußland wird beginnen können.

Wethersburg, 28 Mar.

○ **Abschließende für Landsturmmärzte.** Die mehrfach von der deutschen Ärzteschaft geforderte Verleihung der Abschließende an landsturmpflichtige Ärzte ist jetzt verfügt worden. Damit wird ein zwar äußerliches, aber im Rahmen des militärischen Befehles nicht gleichgültiges Abzeichen geschaffen, das die bisher vielfach unterschiedliche Bewertung alter, in der Praxis erfahrener, aber ungebienten Landsturmmärzte, im Gegensatz zu den aktiven, Reserve- und Landwehr-Militärärzten beseitigen dürfte.

\* Köln, 27. Mai. Ein Brief ist darüber, wie außer ordentlich reichlich hier die diesjährige Frühgemüseernte ausgefallen ist, liehert die Tatsache, daß die Kölner Markthalle in den letzten Tagen berartig mit Gemüse

Berlin, 27. Mai. (B. B. Antlich.) Abends. In den Kampfabschnitten in Flandern und an der Dyle, auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme und an der Aisne haben sich die Artilleriekämpfe verstärkt. Südlich von Laon ist seit heute früh die Schlacht um den Chemin des Dames im Gange. Die Truppen des deutschen Kronprinzen haben den Berggrücken in seiner ganzen Ausdehnung erfürmt und stehen im Kampfe an der Aisne.

97r. 1143- -1146 liegen auf.

Josef Scheerer aus Walderbach leicht verwundet.

Seiter, Tagstemperatur weiter ansteigend.

### Kleinholzverkauf.

Reihsburg, den 27. Mai 1918.

**Der Magistrat.**

Weilburg, den 28. Mai 1918.

### Die Stadtkasse.

Weilburg, den 27. Mai 1918.

Der Magistrat.

zum Rohstärken, empfiehlt

**Wilhelm Baurhenn.**

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Betr. den Fronleichnamstag.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen weise ich darauf hin, daß die ä u ß e r e Heilighaltung des Fronleichnamstages nicht aufgehoben, sondern nach wie vor in der üblichen Weise vorgeschrieben ist.

Auf die Reg.-Pol.-Verordnung vom 12. März 1913 und vom 18. März 1916 sowie die Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 6. Mai 1913 (Kreisbl. 1913 Nr. 104 u. 115, Kreisbl. 1916 Nr. 91) nehme ich Bezug.

Weißburg, den 24. Mai 1918.

**Der Königl. Landrat.**

zur Vornahme von Probemessen sofort gesucht.

Meldungen werden auf dem Kreisbauamt entgegen genommen.

Königliches Landratsamt.

eingetroffen.

S. Bruchmeier.

für Obstkerne, Papierabfälle, Gummiabfälle, Rorte und Rortabfälle, Frauenhaar, Weißblechabfälle, Konserve-  
dosen, Metalle und Glühlampensockel

**Bahnhofstraße, Carl Bötz.**  
Jeden Mittwoch geöffnet  
vormittags von 10—12 und nachmittags von 2—4 Uhr.

gültig vom 15. Mai 1918. Preis 25 Bfg.

Vorrätig in der

**Hugo Zippers Buchhandlung G. m. b. H.**

**Rassenstunden:**  
täglich von 8—1 Uhr  
sowie  
**Montags und**  
**Mittwochs nachmitt.**  
von 2—6 Uhr.

**Königliche Frankfurt 5959 :: Reichshaus-Giro Limburg**  
**Annahme von Spareinlagen zu 3% u. 4% Zinsen.**  
**Darlehen gegen Hypotheken, Bürgschaft, Faustpfand.**  
**Kredite in lfd. Rechnung mit Überweisung nach**  
**allen Orten. Einlösung inländischer Zinscheine.**

Suche zum sofortigen Ein-  
tritt ein tüchtiges, braves  
**Dienstmädchen**  
für bürgerlichen Haushalt  
im Alter von 15—16 Jahren.  
Ang. mit Lohnansprüchen an  
**Frau E. Müssener.**  
Rathheim-Kuhr.  
Wielandstraße Nr. 17.

Gebrauchtes  
**Bett**  
zu verkaufen.  
w. f. d. Gescht. u. 1826

**Eine Komode**  
kaufen gesucht. Zu erf.  
der Gescht. u. Nr. 1828

# Danksagung.

Für die bei dem Heimgang unserer teuren Gattin und Mutter erwiesene Teilnahme sagen von Herzen Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen

I. d. N.:

E. Strödter.

Weilmünster-Anstalt, den 25. Mai 1918.